



Sammlung Theaterzettel

Der Pfarrer von Kirchfeld

Müller, Adolf

1885-05-04

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

MANNHEIM.

127

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

113. Vorstellung.

den 4. Mai 1885.

Abonnement A.



543.20.

Neu einstudirt:

Der Pfarrer von Kirchfeld.

Vollstück mit Gesang in 4 Acten von Anzengruber. Musik von A. Müller sen.

Graf Peter von Zinsberg	Herr Neumann.
Luz, dessen Revierjäger	Herr Rößlinger.
Hell, Pfarrer von Kirchfeld	Herr Stury.
Der Schulmeister von Alt-Deiting	Herr Bauer.
Der Wirth an der Wegscheib	Herr Werner.
Sein Weib	Frau Thysen.
Hansl, beider Sohn	Herr Schrod.
Brigitte, Hell's Haushälterin	Frau Schläter.
Thalmüller Köpfl	Herr Stein.
Nichel Berndorfer	Herr Förster.
Der Burzelsepp	Herr Jacobi.
Anna Birzmeier aus St. Jakob in der Einöb	Frau Rodius-Zenke
Bettler, Pfarrer von St. Jakob in der Einöb	Herr Ditt.
Die Braut	Hl. De Rant.
Weninger Bauern	(Herr Strubel.
Thalmier)	Herr Peters.

Landleute aus Alt-Deiting und Kirchfeld. Kranzjungfern, Bauern, Musikanten.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parriere und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., wehl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsal	(10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinsheim	10 Uhr 8 *
„Neustadt“	Landau 11 „ 28 „	„	11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	„

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalan nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinsheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Dienstag, 5. Mai, 114. Vorstellung (Abonnement B):

„Die Afrikanerin.“ Große Oper in 5 Acten von Meyerbeer. Anfang 6 Uhr.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelaufen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Freitag, den 8. Mai, 115. Vorstellung (Abonnement A):

„Der Richter von Zalamea.“ Schauspiel in 3 Aufzügen von Calderon de la Barca, deutsch von A. Wilbrandt. Anfang halb 7 Uhr.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

ater.

L.

Frieserinnen, hundert.

5 Uhr.

n.

per Wag

Baynen und lidgenommen

10 Uhr 8 M. *)

schwingen über

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Act“ werden hier angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Krägern in der Stadt und den Woten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu nach der Zeitrechnung aber die Postgebühren kommen. Anzeigen, inserirt außerhalb des Theaters sind gesondert, billig berechnet. Kamenlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die blühende Zeitrechnung von Kretzschmar, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Der Pfarrer von Kirchfeld,

im Jahre 1870 erschienen, wurde an der hiesigen Bühne am 15. Dezbr. 1871 zum ersten Male gegeben und fand des 9. August 1880 die zehnte Aufführung.

„Der Pfarrer zu Kirchfeld“ ist ein interessantes Volksstück, das ohne Bedenken den allerbesten seiner Gattung zur Seite gestellt werden darf. Die im Ganzen einfache Handlung wird durch eine von Episoden und namentlich durch die unmittelbar aus dem Leben gegriffenen Figuren ungemein belebt und spannend, da ist kein falsches und unwahres Empfinden, nichts an den Haaren herbeigezogen, Alles aus dem Herzen kommend, mit einem Wort ein ächtes Volksstück. Der Verfasser griff nach des Dichters Rath Kühn in das Menschenleben hinein und entwarf ein Gemälde, das ebenso interessant in der Verwicklung als sittlich in der Lösung ausgeführt ward.

Die zwischen dem Gr. Hoftheater-Comité und Herrn Max Martersteig in Cassel wegen Uebernahme der Oberregisseurstelle am hiesigen Hoftheater gepflogenen Verhandlungen sind am 30. April d. J. zum Abschluß gelangt, nachdem das Entlassungsgesuch des Herrn Martersteig aus seinem seitherigen Engagement Seitens des Generalintendanten Herrn v. Hülsen in Berlin genehmigt worden ist.

Herr Martersteig wird mit dem 1. August d. J. seinen Dienst dahier antreten.

Ein stiller Mitarbeiter Moser's an dem Lustspiel „Die Leibrente“ war Herr Franz v. Schönthan. „Die Leibrente“ ist das Stück, an dem beide Autoren in Dresden zusammen arbeiteten. Da über manchen Punkt eine Einigung nicht erreicht werden konnte, trat Herr v. Schönthan von der Autorschaft oder richtiger vom Zettel, wenn auch nicht von seinem Besiphantheil an dem Stücke zurück.

In Paris ging Victor Massé's Oper in der Opéra Comique „Eine Nacht der Kleopatra“ in Scene. Die Handlung der Oper ist sehr einfach. Kleopatra ist von Langeweile geplagt; ein Mann aus dem Volke, Namens Manasses, Fiskher seines Zeichens, aber jung und von schöner Gestalt, wagt, in Leidenschaft für die Königin entbrannt, zu ihr zu dringen und ihr seine Liebe zu gestehen. Kleopatra, anfangs über diese Kühnheit empört, aber von seiner Schönheit bezaubert, verspricht ihm für einen Tag und eine Nacht angehören zu wollen, aber nach Ablauf dieser vierundzwanzig Stunden müsse er den Giftbecher leeren. Manasses dünkt dieser Preis nicht zu kostbar, er geht auf die Bedingung ein. Die letzte Stunde jener Frist, für die Kleopatra dem Fiskher angehört, naht; Kleopatra, gerührt über so viel Liebe, gesteht dem Tode Verfallenen, daß auch sie ihn glühend liebe. Da künbet Trompetenschall das Nahen des siegreichen Marc Anton. „Flieh“, ruft sie dem Geliebten zu, „ich schenke Dir Dein Leben.“ — „Fliehen?“ erwidert er, „und denken zu müssen, daß nun er in Deinen Armen ruht! Rimmermehr!“

Er leert mit einem Zuge den bereitstehenden giftgefüllten Becher und sinkt sterbend zu den Füßen der Geliebten nieder. — Barbier hat dieses Sujet mehr im Sinne eines dramatischen Gedichtes, als eines Dramas behandelt. Die Musik weist zahlreiche, sehr melodische Nummern auf.

Der Baritonist der Wiener Hofoper Herr Sommer hat die nachgesuchte Entlassung erhalten. Sein Austritt ist das Resultat vieler Reibungen und Eifersüchteleien.

Das Wallner-Theater löst sein Orchester auf. Das bedeutet zunächst ein Theater mehr, das die Zwischenactsmusik abschafft, es bedeutet aber auch einen Verzicht des Wallner-Theaters auf die Pöffe.

An dem Beethoven-Haus in Heiligenstadt bei Wien wird eine Gedenktafel mit der Inschrift angebracht werden, daß der Meister im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts dort wohnte. Gleichzeitig soll der Grund zu einem Beethoven-Museum gelegt werden.

Der Vertrag mit dem Tenoristen Albert Stritt in Frankfurt wird nicht erneuert, es scheint, daß für ihn Herr Oberländer aus Karlsruhe in Aussicht genommen ist.

Ein Berliner Theater sechsten Ranges mußte letzten Sonntag geschlossen bleiben, weil die Mitglieder sich weigerten, zu spielen, ehe ihnen die lange rückständige Gage bezahlt wurde. Die letzten Repertoirestücke jener Bühne heißen „Bankrott mit vierzig Millionen“ und „Glänzendes Glend.“

Ein Journal für Männer. Ab Mai erscheint in Leipzig ein neues Journal unter dem Titel „Der Pegasus“, humoristische Blätter für Literatur, Kunst und Theater, herausgegeben und redigirt von L. v. Sacher-Masoch. Wir entnehmen dem Programm dieses Blattes folgende Sätze: „Der Pegasus“ wird seine Spalten ausschließlich jenem Humor widmen, welcher sich mit Literatur, Kunst und Theater beschäftigt und mit heiterem Muthe allem Falschen und Unrechten Fehde erklärt, die Lüge und den Humbug, das Claquewesen, den Reklamenschwindel, die Dunkelmänner jeder Art lustig bekämpfen. Dabei kann selbstverständlich nicht lyrisch geföhelt und ebensowenig mudehast gewinselt werden. „Der Pegasus“ kann weder auf zarte Nerven noch auf empfindliche Ohren Rücksicht nehmen, er wird die Dinge stets beim rechten Namen nennen und, wo chrtliche Hiebe am Plage sind, chrtlich losschlagen. Wir verwahren uns deshalb ausdrücklich dagegen, daß „Der Pegasus“ von Knaben und Mädchen gelesen wird. Wir haben zum Ueberdruß Journale für die Familie und für die Jugend, was wir brauchen, ist einmal ein Journal für Männer, ein Blatt, das dem deutschen Manne die kräftige, gesunde Kost giebt, die er verlangt. „Der Pegasus“ erscheint in zwanglosen Nummern als Gratis-Beilage zu der Monatschrift „Auf der Höhe“, kann aber auch apart zu 1 Mark für 6 Nummern in allen Buchhandlungen wie bei der Administration von „Auf der Höhe“ in Leipzig gegen Voreinsendung des Betrages abonniert werden. Annoncen die Seite 20 Pfg.

Kullage 321,000; das verbreitete aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.

Die Wochenzeitung, die die hiesige Zeitung für Collette und Handarbeiten. Die 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25.

32jährig erschienen: 24 Nummern mit Colletten und Handarbeiten, enthalten gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garbererei und Weberei für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das häusliche Aushalten enthalten, ebenso die Anleitungen für Herren und die Arbeit und Zirkelarbeiten in ihrem ganzen Umfang.

12 Beilagen mit etwa 300 Schnittmuster für alle Gegenstände der Garbererei und etwa 400 Weber-Bezeichnungen für Web- und Hausweberei.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Behlmer Str. 38; Wien I., Operngasse 3.

Berlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

Verschollenes und Neues.
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von
Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Verlobungs-Anzeigen
Hochzeits-
Gladderadatsche

hofort rasch und billig die
Mannheimer Vereins-Druckerei